

Careless Whispers

No dance, you're gone...

Von Kazuha

Careless Whispers (No dance, you're gone...)

Hi Leute! ^^

Mal wieder eine neue FF von mir und ich muss sagen: Sie ist ein bisschen kitschig, aber eigentlich gefällt mir das ganz gut! ^.~

Es geht mal wieder um Ran und Shinichi. Und ich habe ein paar Conan-Charaktere "ausgeliehen", um Klassenkameraden von Ran gut darstellen zu können. Das heißt, das Bild bei den Chara-Beschreibungen gehört immer Gosho, der Charakter ist aber von mir ausgedacht. ^^

Gut, genug gequasselt. Dann mal viel Spaß beim Lesen und Kommieschreiben! ^____^
Eure Kazuha

Careless Whispers

No dance, you're gone...

Eigentlich hatte sie ja gar keine Lust gehabt. Überhaupt keine.

Seit Shinichi verschwunden war, war sie so oder so ein ganz anderer Mensch geworden.

Und das, wo sie doch so lebensfreudig war!

Doch in letzter Zeit war es sogar noch schlimmer geworden. Sie verkroch sich nur noch zu Hause in ihrem Zimmer, mit lauter Musik und tat den ganzen Tag nichts.

Ran Mori, die einst so glücklich verliebte Tochter von Kogoro Mori, war heute ein Wrack.

Ein Wrack der Gefühle.

Doch an diesem Abend sollte sich so einiges ändern...

"Was denn für eine Party?", fragte Ran entsetzt in den Hörer.

"Hörst du denn nicht zu? Ich gebe anlässlich der Sommerferien eine Party! Wir haben sie uns doch wohl echt verdient, findest du nicht? Na ja, jedenfalls musst du einfach kommen", drang Sonokos hektische Stimme aus dem Telefonhörer.

"Ach Sonoko", meinte sie gelangweilt, "du weißt doch, dass ich nicht so für Partys bin..."

"Mensch Ran!", motzte die Suzuki-Tochter. "Seid dieser affektierte Spinner von der Bildfläche verschwunden ist, bist du nur noch zu Hause und verkriechst dich.

Komm schon, das wird eine Riesenummer! Ich bitte dich!"

Genervt stöhnte Ran. Sie hasste Partys! Und zwar nur aus einem einzigen Grund: Weil

er nicht da sein würde.

Seit fast einem Jahr war er nun schon verschwunden und meldete sich nur noch selten bei ihr.

Dabei liebte sie ihn doch so sehr, merkte er das nicht?! Er war doch Detektiv!

"Ran?"

Sonoko hatte auf die Antwort gewartet.

"Na schön, ich komme", presste Ran aus sich hinaus.

"Na also, es geht doch!", rief Sonoko erfreut. "Dann komm nächsten Freitag um 20:00 Uhr zu mir. Und nicht vergessen: Gute Stimmung mitbringen!"

"Sehr komisch, ehrlich", sagte Ran verärgert. "Bis dann also!"

"Tschüssi!"

Klack, da legte Ran schneller auf als ihre beste Freundin.

Ja, beste Freundin.

Sie konnte ihr zwar alles erzählen, aber dennoch verstand Sonoko nicht, dass Ran einfach nicht auf diese Party wollte.

Warum hatte sie dann ja gesagt?

Nun, vielleicht war sie nicht mehr ganz so lebensfreudig wie früher, aber ihr Verstand war immer noch da.

Es bringt ja doch nichts, nur zu Hause zu sitzen und Trübsal zu blasen. Raus musste sie. Schon länger war sie nicht mehr weg gewesen.

Der nächste Freitag. Das war in drei Tagen.

Also war es gerade ein Dienstag. Dienstag Nachmittag, um genau zu sein.

Ran beschloss, sich für die Party ein Kleid zu kaufen.

So wie sie es von Sonoko kannte, würde es bestimmt sehr stilvoll sein, schließlich war sie nicht ganz verzogen, sondern immerhin die Tochter des Präsidenten der Suzuki-Enterprise, kam also aus reichem Hause, wo man früh lernte, sich zu benehmen.

Schnell ging Ran in ihr Zimmer und nahm ihre Handtasche vom Bett. Sie ging zum Schrank und holte ihre Spardose heraus.

10000 Yen nahm sie heraus. (ca. 85 €) Das sollte ja wohl reichen.

Sie nahm ihre Geldbörse aus der Tasche und packte das Geld darein, steckte die Börse zurück und nahm ihren Haus Schlüssel und ihr Handy vom Schreibtisch und verstaute diese Sachen ebenfalls in der Handtasche.

Danach ging das Mädchen auf den Flur und zog sich ihre Schuhe an.

Ihrem Vater brauchte sie nicht bescheid zu sagen, der war gerade bei einem Fall und hatte auch den kleinen Conan, der ja bei den Moris lebte, mitgenommen.

Ran musste bei dem Anblick des bettelnden Conan lächeln. Unbedingt mitkommen wollte er.

"Er ist im Grunde genau wie Shinichi...", dachte die junge Frau bei sich und ging dann aus der Wohnung.

Sie stieg die Treppen hinab, um mit dem Bus in die Stadt zu fahren.

Eine halbe Stunde später stand Ran unschlüssig in einem Laden. Sie hatte ein hübsches Kleid gefunden, welches bis fast zu den Knöcheln ging und schwarz war.

Es hatte einen tiefen Ausschnitt und war rückenfrei.

Sie wusste nicht, ob sie es nehmen sollte. Es kostete 9000 Yen (ca. 75 €) und sah auch wirklich toll aus.

"Ach, was soll's!", murmelte sie.

Sie konnte dem Kleidungsstück einfach nicht widerstehen und ging damit zur Kasse.

"Das soll's sein?", fragte die junge Kassiererin freundlich und Ran nickte.

"9000 Yen macht das dann."

Ran kramte in ihrer Geldbörse und legte einige Scheine auf den Tisch.

"Danke sehr. Einen schönen Tag noch!"

Die junge Frau lächelte und gab Ran die Tüte mit dem Kleid. "Ebenfalls! Wiedersehen!"

Ran ging mit der Tüte nach draußen.

Die Sonne schien ihr ins Gesicht. Es war wirklich tolles Wetter und auch nicht zu heiß. Ohne es zu merken, freute sich das Mädchen sogar richtig über das neue Kleid und auf die Party...

Freitag Abend. Ran stand vor dem Spiegel. Sie hatte sich ausgiebig geduscht und ihre Haare waren auch schon trocken, als sie in ihr Kleid schlüpfte.

Es passte wie angegossen.

Die 16jährige betrachtete sich im Spiegel. Ein paar mal drehte sie sich.

Dann nahm sie ein hübsches Haarband und band sich ihre Haare zu einer eleganten Hochsteckfrisur hoch.

Sie hatte sich nach dem Duschen ein paar Lockenwickler ins Haar gemacht und hatte nun überall Locken, welche aus dem Zopf heraushingen, trotzdem sah es sehr schick und nicht frech aus.

Aus ihrem Kosmetik-Kästchen nahm sie sich einen schimmernden, roten Lipgloss und trug ihn sich auf.

Dann schminkte sie ihre Augenlider noch mit einem silbernen Lidschatten und die Wimpern mit Wimperntusche.

Auf ihre Wangen trug Ran etwas Rouge auf. Perfekt!

Wenn Ran ehrlich zu sich selbst war, dann war sie ganz schön aufgeregt. Sie hatte ein Kribbeln im Bauch, welches ihr verriet, dass heute etwas ganz Besonderes passieren würde...

Ran suchte in ihrem Schrank nach einer passenden Handtasche.

Sie entschied sich für eine kleine, schwarze mit kleinen, glitzernden Steinen darauf.

Darein packte das Mädchen ihr Handy, ihren Lipgloss, eine Packung Taschentücher und den Hausschlüssel sowie ihre Geldbörse mit etwas Geld.

Sie atmete einmal tief durch.

"Okay, Ran...", murmelte sie zu sich selbst und zog sich dann ihren Mantel über. "Los geht's!"

Das hübsche Mädchen ging leise in den Flur. Es war 19:40 Uhr und um 20:00 Uhr musste sie da sein.

Schnell zog sie sich ihre Schuhe an: Es waren schwarze Lack-Schuhe mit Absatz.

"Paps, ich gehe jetzt los. Ich denke, gegen Mitternacht bin ich zurück! Und achte darauf, dass Conan gleich ins Bett verschwindet, wenn er nach Hause kommt!", rief sie ihrem Vater, der im Wohnzimmer saß und Pferderennen anschaute, zu.

"Alles klar, Mausebein! Und pass auf dich auf!", sagte er laut zurück und nippte an seiner Bierdose.

"Klar! Bis dann!"

Ran schloss die Tür hinter sich und ging langsam die Treppen runter.

Unten wartete ein Taxi. Sie hatte es sich bestellt, da es ihr doch zu weit war, um zu Sonoko zu laufen. Außerdem würde Ran sonst zu spät kommen.

Sie nahm auf der Rückbank Platz. "N'Abend!", sagte der Taxifahrer freundlich und fügte hinzu: "Wohin soll's gehen?"

Ran nannte ihm Sonokos Adresse und das Taxi fuhr los.

Um 19:55 Uhr hielt das Taxi vor der Villa Suzuki.

Ran bedankte sich und bezahlte den Taxifahrer.

Dann stieg sie aus und das Taxi fuhr ab. Alleine stand Ran nun vor dem großen Anwesen der Millionärs-Familie Suzuki.

Sie machte das Tor auf und ging zur Haustür, an der sie dann klingelte.

Von drinnen war bereits laute Musik zu hören. Also klingelte das Mädchen noch mal.

"Ran! Da bist du ja endlich!", rief Sonoko erfreut und machte ihr die Tür auf.

"Du bist wirklich gekommen! Ich bin echt froh!"

Ran lächelte. Ihre beste Freundin sah wirklich toll aus, wenn auch etwas aufgedonnert: Sie trug einen schwarzen Minirock und dazu ein silbernes Top, welches im Licht schimmerte und glitzerte. Dieses Top war schulterfrei und auch sehr kurz - eigentlich nur etwas mehr als ein Bikinioberteil.

Darüber trug sie eine durchsichtige Strickjacke, die ebenfalls silbern schimmerte.

Ihre Lippen waren mit rotem Lippenstift bemalt und die Augenlider leuchteten im Silberton.

"Komm, ich bringe deinen Mantel zur Garderobe", meinte Sonoko grinsend.

Sie hatte bemerkt, wie ihre Freundin sie gemustert hatte.

Nun wurde Ran etwas rot, zog sich aber ihren Mantel aus und gab ihn Sonoko.

"Hey, nicht schlecht, Frau Specht", schoss es aus der Suzuki-Tochter heraus. "Dagegen komm ich mir ja richtig stillos vor!"

Ran lächelte verlegen.

"Also dann, geh mal in den Speisesaal! Da ist eine riesengroße Tanzfläche und ein kaltes Buffett! Ich komm gleich nach!"

Ran nickte und ging los.

Sie staunte erst mal gar nicht schlecht, als sie die vielen Leute entdeckte. Es schien so, als wäre die ganze Schule da.

Rechts stand das Buffett mit vielen leckeren Sachen und zu Trinken.

Links in einer Ecke war die Anlage aufgebaut und dahinter auf einem Stuhl saß jemand.

"Scheint der DJ zu sein", dachte Ran bei sich und sah etwas genauer hin.

"Meine Güte!", stieß sie hervor, doch es war kaum zu hören, denn die Musik übertönte alles im Raum.

Es schien tatsächlich Makoto zu sein, der da hinter der Anlage stand und gerade an einem Glas Limo nippte.

"Hey Ran, was stehst du hier so herum?", fragte Sonoko fröhlich, als sie neben ihr stand.

Sie schubste ihre beste Freundin leicht in Richtung Buffett.

"Guck mal, da sind die anderen aus unserer Klasse! Und dahinten sind die aus der dritten Jahrgangsstufe, mit dem Schulsprecher! Sieh ihn dir an!"

Ran sah nicht sonderlich interessiert in die Richtung in die Sonoko starrte.

"Süß ist er, oder nicht?", meinte die 17jährige verträumt, fing sich dann aber wieder und meinte: "Aber ich bin ja heute bedient!"

Sie nickte zu Makoto rüber, der eben eine neue CD einlegte.

"Warum ist er hier?", fragte Ran. Normalerweise müsste er jetzt doch in Europa sein.

"Ach, er ist für die Ferien zurückgekommen! Ist das nicht toll von ihm? Nur schade, dass ich gar nicht mit ihm tanzen kann!"

"Es findet sich bestimmt jemand, der ihn mal ablösen kann! Frag doch mal unsere Jungs!", schlug Ran lächelnd vor.

"Ja, mach ich bei Gelegenheit mal. Entschuldige mich mal eben! Ich muss den Spinnern aus der ersten mal den Marsch blasen! Ich hab ihnen schon vorhin gesagt, sie sollen das Gemälde da nicht anfassen, mein Vater flippt aus, wenn das kaputt geht!"

Ran nickte.

Sie musste grinsen, als Sonoko die Jungs aus der ersten Jahrgangsstufe zusammenpfiiff.

"Hallo Ran", sagte da plötzliche eine Stimme hinter ihr.

"Himmel, Mina!", atmete Ran auf. "Hast du mich erschreckt!"

"Tschuldige!", Mina lächelte. Sie war eine Klassenkameradin von Sonoko und Ran. Auch sie sah schick aus, wenn auch nicht sehr auffallend: Ihre Haare waren oben auf dem Kopf zu einem frechen Zopf hochgebunden, sie trug ein weißes, ärmelloses T-Shirt und darüber eine Jeansjacke und einen sehr kurzen Jeansrock. Dazu hatte sie schwarze Stiefel an, die ihr bis zu den Knien gingen und einen ziemlich hohen Absatz hatten.

"Du siehst echt schick aus", lobte Mina sie. Ran wurde leicht rot. Hätte sie gewusst, dass die anderen nicht solche teuren Kleider tragen würden, hätte sie sich auch keines gekauft.

"Komm mit zu den anderen! Die fragen sich schon, wo wir bleiben!"

Mina nahm Ran bei der Hand und zog sie hinter sich her.

"Hi!", riefen die anderen aus der Klasse ihnen zu.

"Hallo!", sagte Ran fröhlich und lächelte die Gruppe an.

Die Jungs mussten sich ganz schön zusammen reißen, um ihre Augen von ihr abzuwenden, und die Mädchen verpassten ihnen dafür einen Stoß in die Rippen.

"Und? Wie sieht's aus, alleine hier?", fragte Yasue lächelnd.

Ran grinste erleichtert. Auch sie hatte ein hübsches Kleid an, allerdings war es hellblau und noch tiefer ausgeschnitten.

"Na ja, mehr oder weniger", antwortete sie. "Sonoko ist gerade dabei, den Erstklässlern die Leviten zu lesen. Das Gemälde, ihr wisst ja."

"Ich KANN das einfach nicht", sagte da eine weitere Stimme. "Aber du musst...!", meinte jemand anderes.

"Was ist, wenn ich mich vollkommen blamiere?" - "Du blamierst dich schon nicht." -

"Und wenn doch?" - "Mal nicht den Teufel an die Wand!"

"Sind das zufällig Reika und Ayaka?", fragte Ran an Mina gewandt.

"Ja. Die streiten sich schon den ganzen Abend", antwortete die Gefragte kopfschüttelnd.

Zwei Mädchen, auch aus Rans Klasse, standen einige Meter neben der Gruppe.

"Reika soll heute mit Ayaka singen", erklärte Yasue der verdutzt dreinblickenden Ran.

"Sonoko hat die beiden darum gebeten. Du weißt ja, Ayaka ist eine richtige Musik-Fanatikerin und singt in ihrer Freizeit dauernd Karaoke.

Reika soll mit ihr singen, auch darauf hat Sonoko bestanden. Sie meinte, dass Reika ruhig mal zeigen könnte, was sie kann."

Ran nickte. "Hey, Ayaka! Reika! Hallo!"

Die beiden Mädchen sahen zu der sie begrüßenden Ran hinüber.

"Oh, hi Ran!", sagte Ayaka. Sie selbst trug eine schwarze Jeans und dazu ein mittelblaufarbenes Top.

Ihre schwarzen Haare trug sie offen.

"Du siehst toll aus", meinte Reika freundlich. Ihre rotgefärbten Haare passten toll zu dem roten Kleid, welches sie trug.

"Danke", sagte Ran, "was ist los?"

"Reika hat Angst, dass sie sich bei ihrem Auftritt versingt", sprudelte es aus Ayaka heraus.

"Ja!", gab Reika zu. "Ich werd mich vollends blamieren."

"Was sollt ihr singen?", fragte Ran.

"'Koi wa thrill shock suspense' von Rina Aiuchi", antworteten beide zugleich.

"Na, da brauchst du dir keine Sorgen machen, Reika", lächelte Ran aufmunternd, "das Lied kannst du doch auswendig! Weißt du nicht mehr? Bei unserem letzten Karaoke-Ausflug hast du das auch gesungen! Und du weißt doch, wie sehr dich der Gastwirt der Bar gelobt hat!"

Reika wurde leicht rot um die Nasenspitze.

"O-okay, ich mach's", murmelte sie nach längerem Schweigen und gründlichem Überlegen.

"Juhu!", rief Ayaka fröhlich und umarmte ihre Freundin.

"Ich muss nur noch mal eben auf die Toilette", sagte Reika grinsend.

"Mensch Engelchen, wenn wir dich nicht hätten", sagte Ayaka zu Ran und umarmte sie schnell.

Ran lachte auf. Engelchen. So nannte sie Ayaka schon seit der Mittelschule. Seit der 7. Klasse kannte sie sie.

Und noch jemand anderes nannte sie so...

"Ich muss Sonoko mal eben bescheid geben", sagte die aufgeregte Ayaka, als sie sich von Ran löste. "Bis gleich!"

"Komm Yasue, lass uns ein bisschen tanzen", meinte Mina grinsend, "ich muss mich ein bisschen warm halten für nachher! Ran, kommst du mit?"

"Ach, lasst nur. Ich hol mir erst mal was zu trinken. Später vielleicht, ja?", antwortete Ran. "Ach ja: Was ist denn nachher?"

Yasue lächelte wissend, und Mina antwortete: "Oh, das weißt du gar nicht? Die gute Sonoko hat sich mal wieder so einiges einfallen lassen.

Es gibt nachher einen Tanzwettbewerb, an dem nur Paare teilnehmen dürfen.

Wahrscheinlich hatte sie einfach nicht mit Makoto gerechnet... Sonst hätte sie nämlich garantiert den Schulsprecher angezielt. Jedenfalls nehme ich mit Kenji daran teil - aber REIN freundschaftlich!"

Ran wurde etwas rot, warum, wusste sie auch nicht.

"A-achso. Na dann, viel Spaß!"

Sie ging schnell zu den Getränken, während Yasue und Mina sich unterhaltend auf die Tanzfläche marschierten.

Kenji, war der eigentlich da? Ja, da hinten stand er! Mit Watura und Yuzo stand er am Rande und trank ein Glas Saft.

Traurig setzte sich Ran auf einen Stuhl und nahm sich etwas zu trinken.

Dann machte sie den Reißverschluss ihrer Handtasche auf und zog ihr Handy heraus. Der Anhänger klapperte unhörlich.

Wie in Trance drückte sie auf den Knopf für das Menü, dann ging sie auf Mittelungen, Eingang.

"Shinichi". Sie öffnete die Mittelung von ihm.

"Hey Engelchen, schläfst du schon? Ich ruf dich morgen mal an! Schlaf schön! Gruß, Shinichi."

Die Nachricht hatte er ihr vor zwei Wochen geschickt und sich am nächsten Tag wirklich bei ihr gemeldet - gleich nach der Schule.

Ran sah sich etwas um. Mina tanzte zusammen mit Yasue und unterhielt sich mit ihr.

Sie musste grinsen, als sie an Minas Worte dachte - "... Jedenfalls nehme ich mit Kenji

daran teil - aber REIN freundschaftlich!"

Das "rein" hatte sie ausdrücklich betont.

Die beiden kannten sich genau wie Ran und Shinichi schon seit dem Sandkasten und gingen auch seitdem zusammen in eine Klasse.

In der Klasse ging das Gerücht um, dass Kenji ein bisschen in seine Kindheitsfreundin verliebt sei - doch er stritt es immer wieder ab.

Mina jedoch schien das ganze ziemlich kalt zu lassen - sie empfand scheinbar nichts als Freundschaft für ihn und lehnte die Gerüchte ab.

Ran konnte sich denken, weshalb: Weil sie es für unmöglich hielt, dass der, in den sie sich selbst verliebt hatte, auch sie lieben sollte.

Ran kannte ihre Freundin inzwischen ganz gut und dachte sich schon, dass auch Mina ein paar amouröse Gefühle für den Jungen übrig hatte.

Woher das Mädchen das wusste?

Bei ihr selbst war es doch auch nicht anders!

Sie erinnerte sich noch ganz genau...

"Morgen, Ran!", rief Sonoko fröhlich und fuchtelte vor ihrer Freundin herum.

"Hi Sonoko", sagte Ran lächelnd und ließ sich auf ihren Platz fallen. Seufzend lehnte sie sich zurück.

"Was hast du denn? Du seufzt wie ein alter Mann!", beschwerte sich ihre lebhaftere Freundin und setzte sich auf Rans Tisch.

"Ich hab gestern vier Stunden über diesen blöden Hausaufgaben gesessen! Ich dachte, ich muss die Nacht durchmachen! Da darf man ja wohl mal seufzen!!"

Sonoko blinzelte.

"Hmm, dann kannst du jetzt wohl ein paar gute Neuigkeiten brauchen, stimmt's?"

"Was für gute Neuigkeiten? Kriegen wir heute so viel auf, dass wir es in einer halben Stunde schaffen können, oder vielleicht sogar gar keine?"

"Das nicht, aber..."

Sonoko sprang plötzlich auf und zerrte Ran in eine Ecke.

"Ey, was soll das denn jetzt?", fragte Ran erschrocken.

"Pass auf, es geht um diesen affektierten Detektiv."

"Shinichi?"

"Bingo."

"Ja, und?"

"Also... Ich hab zufällig gestern ein Gespräch belauscht. Ich hab nach der Schule auf meine Schwester gewartet, weil sie mir versprochen hat, mich abzuholen.

Auf jedenfall hab ich also am Schultor auf sie gewartet, und da kamen auf einmal Kenji, Watura und Yuzo. Sie schienen nicht zu merken, dass ich da war, und deswegen redeten sie in normaler Lautstärke."

Ran hörte der flüsternden Sonoko zu.

"'Kudo scheint ja echt ganz okay zu sein', hat Yuzo gesagt. 'Stimmt', meinte Watura. 'Hätte nicht gedacht, dass ein Detektiv so viel zu erzählen hat.' 'Idiot', quatschte Kenji dazwischen..."

"Ja, erzähl nicht von Adam und Eva sondern sag mir, was Sache ist", meinte Ran genervt.

"Ist ja schon gut! Sie meinten auf jedenfall, dass Shinichi ja ganz schön in dich verknallt sein muss."

"WAAAAAS?!", rief Ran und wurde Feuerrot.

"W-w-wie je-jetzt? Shinichi?! In mich? Sonoko, ich bitte dich, du, du hörst nur die Flöhe

husten!"

"Nein!", grinste Sonoko und war fest überzeugt. "Ich hab es doch genau gehört. Sie meinten außerdem, dass es ja kein Wunder sei, schließlich würdet ihr euch schon so lang kennen und überhaupt."

Ran wusste nicht, was sie darauf antworten sollte...

Ran seufzte laut. Ihr wurde jedes Mal komisch, wenn sie daran zurückdachte.

Sie war gerade seit einigen Tagen in der Oberschule gewesen.

Auf ihrem Handy drückte sie die Pfeiltaste nach unten. Wieder war da "Shinichi" markiert. "Öffnen".

Es war eine Bildmitteilung. Sie lag schlafend auf dem Sofa, seelenruhig. Mit dem Bild war ein Text geschickt worden: "Du siehst süß aus, wenn du schläfst - dein Held, der Detektiv"

Die nächste: "Hi kleine Heulsuse, ich dachte, ich meld mich mal eben. Hab nicht mehr genug Geld auf dem Handy, deswegen schreib ich. Bist bestimmt gerade traurig, hmm? Tut mir Leid! L I miss u 2."

Bei jeder SMS, die er ihr schickte, bekam sie immer das Gefühl, ihr Herz würde in der Mitte auseinanderreißen: Die eine Hälfte freute sich verliebt, und die andere, ja, die andere wollte, dass sie bittere Tränen weinte, Tränen für ihn, nur ihn allein.

Warum musste er sie auch unbedingt alleine lassen? Sie hatte ja verstanden, dass er diesen Fall annahm...!

Nein, eigentlich hatte sie es nicht verstanden. Sie hatte "Ja, geh und lös ihn" gesagt, aber "Nein, bleib bei mir" gemeint.

Damals war sie nur so froh gewesen, dass er sich nach einer Woche endlich mal bei ihr gemeldet hatte, dass sie keinen klaren Gedanken mehr fassen konnte.

Ran stützte den Kopf auf ihre Hand.

"Ich hasse diesen Fall. Warum... warum muss ihm das Detektivsein auch so wichtig sein... Oh Shinichi!"

Nein, bloß nicht weinen! Nicht hier, nicht jetzt.

Sie hatte sich doch vorgenommen, heute Abend Spaß zu haben!

Und wenn sie das nicht einhalten würde, dann würde alles verloren sein. Wenn sie es jetzt nicht schaffte, dann würde sie es niemals schaffen.

Kurz entschlossen legte sie ihre Handtasche mit dem Handy auf einen Stuhl und ging auf die Tanzfläche.

Ran suchte nach Mina und Yasue. Bald fand sie sie auch endlich und gesellte sich zu ihnen.

Im Hintergrund lief ein ruhiges Lied.

"Hi Ran", strahlte Mina und tanzte im Takt der Musik. "Komm!"

Sie drehte sich ein paar Mal und schloss die Augen. Sie tanzte richtig gut.

"Du guckst so komisch", murmelte Yasue. "Ist alles okay?"

"Ja, klar!", grinste Ran und Yasue lächelte überzeugt zurück.

"Wann treten denn Ayaka und Reika auf?", wollte Ran wissen.

"Ich weiß auch nicht", antwortete Mina summend, "aber Sonoko wird die beiden wahrscheinlich ankündigen."

"Echt... Reika war ja aufgeregt wie zwanzig Tüten Mücken!", grinste Yasue und drehte sich.

"Wo sie bei Karaoke-Auftritten doch immer so locker ist."

"Na ja", meinte Ran, "schließlich ist es in der Karaoke-Bar was anderes, als vor der ganzen Schule vorzusingen!"

Die drei Mädchen quatschten noch länger über dies und jenes und verbrachten auch noch viel Zeit auf der Tanzfläche dabei.

"So, meine Damen und Herren!", ertönte Sonokos Stimme durch den Raum.

Ran war gerade dabei, Yasue und Mina zu erzählen, wo sie ihr Kleid gekauft hatte, doch hielt inne, als Sonoko durch ein Mikro sprach.

"Reika und Ayaka aus meiner Klasse werden jetzt 'Koi wa thrill, shock, suspense' von Rina Aiuchi vorsingen! Einen großen Applaus bitte!!"

Die Halle fing an zu beben. Überall ertönten Pfiffe und das Klatschen der Leute.

Etwas schüchtern gingen die beiden Mädchen auf einen Teil der Tanzfläche, der für sie geräumt worden war.

Sie fingen an zu singen.

Es war ein sehr schnelles, rockiges Stück, dennoch brachten sie es toll rüber.

Mina, Yasue und Ran hatten sich zum Buffett verzogen und setzten sich hin und sahen ihren Freundinnen zu.

Als sie fertig waren, begannen die anderen Gäste erneut zu klatschen. Die Jungs aus Rans Klasse piffen begeistert.

Grinsend verließen Reika und Ayaka die Tanzfläche und Makoto schmiss die nächste CD in die Anlage.

Es war inzwischen 21:30 Uhr und gleich sollte der Tanzwettbewerb beginnen.

"Mann, wo steckt denn Kenji schon wieder?", regte sich Mina auf. Obwohl sie den ganzen Abend und auch sonst die Ruhe in Person war, merkte man ihr eine leichte Spur von Nervosität an.

Hektisch blickte sich die 17jährige um. "Verdammt noch mal! Ich krieg hier gleich die Krise, echt mal... KENJI!! Beweg deinen Allerwertesten hier her, blöder Mist noch mal!"

"Warum regt sie sich bloß so auf?", grinste Yasue. In diesem Moment kam Yuzo und bat Yasue darum, mit ihr an dem Wettbewerb teilzunehmen.

Mit knallrotem Gesicht willigte sie ein und schielte verlegen zu Ran herüber, die gleich daneben gesessen hatte und alles mitbekam. Verstohlen blinzelte sie Yasue zu.

Reika war schon längst mit Watura verschwunden, und Ayaka hatte sich den Klassenkasper ausgeguckt: Hirokazu.

Mit kleinen Witzen brachte er sie immer wieder zum Lachen.

Auch die anderen Mädchen und Jungen aus der Klasse taten sich langsam zu Paaren zusammen.

Ganz selbstverständlich hatte Sonoko Makoto in Beschlag genommen.

Der hatte einen Jungen aus der dritten Jahrgangsstufe, dessen Freundin nicht auf der Party sein konnte, gebeten, ihn als DJ abzulösen. Der Drittklässler lehnte es offensichtlich ab, mit anderen Mädchen zu tanzen und meldete sich freiwillig.

"Okay", sprach Sonoko in ihr Mikrofon und drehte sich zu der wartenden Menge um.

Dabei schweifte ihr Blick kurz zu Ran, die alleine am Buffett saß.

Etwas erschrocken versuchte sie, Ran Zeichen zu geben, dass sie doch mal einen anderen Jungen fragen sollte, doch die ließ sich gar nicht auf ihren versuchten Augenkontakt und die Zeichensprache ein.

Seufzend setzte Sonoko wieder ihre fröhliche Gastgebermiene auf und sagte: "Endlich geht es los. Ich hoffe, ihr seid euch mit der Partnerschaft einig geworden.

Ach ja, nur gemischte Paare, hört ihr, da hinten!! Also, die Regeln sind wie folgt..."

DING, DONG.

Die fröhliche Stimme wurde unterbrochen, als es an der Tür läutete.

"Hä?"

Sonoko stand unschlüssig auf der Tanzfläche und starrte Makoto an, der ihr klarmachte, sie solle an die Tür gehen.

"Ähm, bin sofort zurück, aber danach geht es sofort los!"

Sie gab ihrem Freund das Mikro und ging genervt in die Eingangshalle.

"Wer kann das denn jetzt noch sein?", dachte sie bei sich. "Die Party ist schon seit eineinhalb Stunden im Gange!"

Du meine Güte! Manche Leute kommen aber auch echt auf den letzten Drücker!"

Sonoko öffnete die Haustür. "Also, echt mal, spät dran...", mehr konnte die Suzuki-Tochter nicht sagen, ihr blieb buchstäblich die Spucke weg.

Die Person, die draußen vor der Tür stand, murmelte etwas vor sich hin, nachdem sie das Mädchen begrüßt hatte.

Langsamem Schrittes ging Sonoko zurück in den Speisesaal, nachdem sie den Geheimnisvollen hereingelassen hatte.

Sie schlängelte sich zwischen den Leuten durch und packte Ran, die sich inzwischen mit Mina unterhielt, am Arm.

"Hä? Hey Sonoko, was soll denn das?", rief Ran erschrocken. Mina sah sie schräg an.

"Ran, du musst mal ganz dringend mitkommen."

Fragend blickte Ran von einer zur anderen.

"Ist schon gut", meinte Mina grinsend, "ich werd Kenji eh erst mal eintrichtern müssen, dass er gefälligst hier bleiben soll und sich nicht immer gleich wieder aus dem Staub zu machen hat! Bis dann!"

So verschwand das Mädchen.

"Mann, Sonoko!", meinte Ran genervt und stand auf. Sonoko ging darauf jedoch nicht ein.

Mit komischgelaunter Miene zog sie ihre beste Freundin in die Eingangshalle.

"Bitte versprich mir, dass du nicht schreist oder so was", murmelte Sonoko ihr zu.

"Wieso sollte ich."

Sonoko schubste Ran in den leeren, großen Raum und ging zurück in den Speisesaal, wo sie Makoto schnell die Anweisung gab, Musik anzumachen, damit keiner etwas von dem Geschehen in der Eingangshalle mitbekam.

"Mann, was soll das denn hier?", fragte Ran genervt und bemerkte plötzlich die Person, die immer noch unschlüssig bei der Haustür stand.

"Oh." Ran sah den Geheimnisvollen fragend an. "Wer sind denn Sie? Und was machen Sie hier?"

"Tolle Begrüßung", motzte der Angesprochene und ging einige Schritte auf Ran zu.

"Und ich dachte, du freust dich, wenn ich dich mal wieder besuchen komme."

Ran erstarrte.

Diese Stimme...

Der Unbekannte nahm langsam die Kapuze, die er trug, um sein Gesicht zu verstecken, ab und grinste Ran an.

"B-bist du etwa...?", hauchte Ran und schüttelte ungläubig den Kopf. Das konnte nicht sein!

"Ja, der bin ich. Dein Shinichi Kudo, live und in Farbe!"

Sie starrte ihn an, als käme er vom Mars.

Ihr Herz fing wild an zu pochen und sie glaubte, in ihr würde ein Feuer auflodern.

Ein Feuer der Liebe.

"Shinichi...", murmelte sie. Ran war so überrascht, dass sie nicht wusste, ob sie weinen

oder sich freuen sollte.

Doch dann rannte sie auf ihn zu und umarmte ihn stürmisch. "Du bist so doof. Ich hab dich so vermisst! Warum kommst du erst jetzt? Und wieso hast du mich so lang allein gelassen?"

Sie drückte sich an ihn.

Shinichi Kudo musste sich sein Grinsen verkneifen, dann umarmte er das Mädchen sanft und lehnte seinen Kopf an ihren.

"Hallo Süße", sagte er leise und Ran errötete. Süße? Er nannte sie Süße?

"Woher weißt du, dass ich hier bin?", fragte Ran. Leicht drückte sie sich vom ihm weg, um ihm in die Augen zu sehen.

"Von deinem Vater."

"Du warst doch nicht etwa bei uns zu Hause?"

"Doch!" Der Meisterdetektiv grinste schelmisch. "Ich musste ihm sowieso sagen, dass der Kleine... Ach Gott, Ran, es tut mir Leid, aber Conan ist mit seinen Eltern nach Amerika zurück geflogen. Er wollte sich zwar unbedingt noch von dir verabschieden, aber natürlich wollte er auch gleich zu seinen Eltern zurück.

Er hat dir aber einen Brief dagelassen."

Rans Augen wurden leicht glasig, doch sie fing sich schnell wieder. "Also ist er schon weg?"

"Ja. Ich war, kurz nachdem ich nach Hause kam, beim Professor drüben und der hat mir das gesagt und meinte, ich solle es dir erzählen!"

Ran ging nicht mehr darauf ein. Natürlich war sie traurig, dass der kleine Conan weg war. Aber nun hatte sie Shinichi wieder, und diese Freude übertrumpfte die Traurigkeit über Conans Verschwinden.

"Hast du den Fall gelöst?", murmelte sie und umarmte ihn wieder.

Shinichi freute sich, dass sie so glücklich war. "Jap, der große Meister hat den Fall abgeschlossen und dachte sich, er kommt mal hier auf die Party, um seine Freundin zu überraschen!"

"F-Freundin?", Ran erschrak. "Welche Freundin? Komm schon, du Verräter, raus mit der Sprache!"

Shinichi lachte auf. "Du, blödes Dummerchen", er kriegte sich gar nicht mehr ein.

Ran wurde rot. Mann, das war peinlich.

"Blödmann", motzte die 16jährige und entfernte sich einige Schritte von Shinichi.

Der zog sich darauf seinen Mantel aus, und Ran bemerkte nun erst richtig, dass er etwas nass war. Draußen schien es zu regnen.

Shinichi trug eine schwarze Hose und ein weißes Hemd.

Ran wusste nicht wieso, aber sie schaute ihn an. Er sah ja so gut aus.

"Was gibt's denn da zu gucken?", wollte der Detektiv gleich wissen.

"Gar nichts", erwiderte Ran kühl und verschränkte die Arme hinter ihrem Rücken.

"Tolle Aussicht überings", grinste Shinichi und sah sich Rans Kleid an. Oder besser noch: Rans Ausschnitt.

"Argh, du Spanner!", schrie sie ihn an. Mit erhobenem Haupt wollte sie davon schreiten, doch Shinichi hielt sie am Handgelenk fest.

"Nun komm ich nur für dich wieder, und du kleines freches Ding bist so zu mir. Du weißt doch, dass ich damit nur sagen wollte, dass du wahnsinnig hübsch aussiehst."

Wiedermal schoss Ran die Röte ins Gesicht.

Shinichi schlenderte in die Garderobe und hängte seine Jacke an einen Haken.

"Also...", murmelte er, als er wiederkam, "wollen wir jetzt hier rumstehen oder reingehen?"

Ran antwortete nicht, sondern lächelte ihn einfach nur an und ging zum Speisesaal. "Hoffentlich bist du es noch gewohnt, angejubelt zu werden", grinste Ran warnend und ging voraus zu Mina und den anderen Mädchen.

Sonoko erklärte währenddessen die Regeln des Tanzwettbewerbes.

"Ach ja, natürlich gibt es eine Unparteiische, wenn ich sie mal so nennen darf. Die Paare, die es total übertreiben beim Tanzen, werden angetippt.

Also, wenn ihr angetippt werdet, müsst ihr die Tanzfläche sofort verlassen. Ja Hirokazu, auch du!"

Die Menge fing an zu lachen.

"Und wenn ich euch nun die unparteiische Richterin vorstellen darf: Miss Jodie Saintemillion!"

Während die junge Englischlehrerin grinsend neben Sonoko erschien, kamen Ran und Shinichi zu den anderen aus ihrer Klasse.

"Mensch Ran, da bist du ja endlich, wir dachten schon, du wärst...", fing Mina aufgeregt an, doch als sie Shinichi erblickte, murmelte sie nur noch ein erstauntes "... nach Hause gegangen" und dann: "Shinichi! Shinichi ist wieder da!"

"Shhhh!", machte Shinichi nervös und hielt sich den Zeigefinger vor die Lippen. "Bist du wahnsinnig? Sollen die mich denn alle sehen?"

"Mensch, Kudo, wo warst du denn die ganze Zeit?", fragte Kenji. "Wir dachten schon, du hättest dich mit irgendeiner Biene aus dem Staub gemacht!"

"A-ach, so ein Schwachsinn!", meinte Shinichi rotanlaufend. "Ihr denkt echt immer nur an das eine."

"Stimmt", grinste Yuzo und Yasue, Mina, Ayaka und Reika zogen Schlitzaugen.

"Aber wir hätten uns denken können, dass du der kleinen Mori nicht untreu wirst!", warf Watura verschmitzt ein und machte den ohnehin schon verlegenden Shinichi noch verlegener.

Auch Ran lief rot an und warf ein: "Hört bloß auf, so einen Müll zu quasseln!"

"Ja, ja", grinste Yuzo und zog Yasue auf die Tanzfläche. "Komm, es geht los!"

Mina zwinkerte Ran unauffällig zu, als sie Kenji bei der Hand nahm und ihn hinter sich herzog. Auch Ayaka und Hirokazu und Reika und Watura gingen nun auf die Tanzfläche.

"Was ist denn jetzt?", wollte Shinichi wissen. "Ein Tanzwettbewerb", antwortete Ran und setzte sich auf einen freien Stuhl.

Die Mädchen hatten auf ihre Handtasche aufgepasst und die nahm Ran nun und schloss sie richtig.

"Und, worauf warten wir noch?", grinste der Detektiv seine überraschte Freundin an.

"Wie? Du willst mit mir tanzen?"

Er hielt ihr die Hand hin und meinte: "Komm schon! Das macht bestimmt Spaß!"

Ran zögerte zuerst etwas, doch dann ließ sie sich doch noch von ihm überreden.

Seinen blauen Augen konnte sie nun mal nicht widerstehen.

Im Hintergrund lief nun das Lied "Lonely" von Nana.

Im Takt der Musik bewegten sich die beiden Oberschüler.

"Sag mal, es stimmt doch nicht, dass du eine Freundin hast, oder?", wollte Ran plötzlich wissen und starrte ihn merkwürdig an.

"Natürlich nicht", meinte Shinichi. Überrascht war er schon ein bisschen, dass sie ihn das fragte.

Doch dann lächelte er wissend, doch Ran merkte es nicht.

"So langsam wird es ernst", sagte Sonoko in das Mikro, nachdem nur noch fünf Paare

auf der Tanzfläche waren: sie und Makoto, Reika und Watura, Yasue und Yuzo, Mina und Kenji und schließlich Ran und Shinichi.

"Wir kommen jetzt zur Endrunde! Wer am Ende dieses Liedes noch auf der Tanzfläche ist, gewinnt den Wettbewerb.

Na ja, die Belohnung muss ich mir dann noch mal ausdenken."

Sie grinste übers ganze Gesicht.

"Alles klar. Der Final-Song wird 'Careless Whispers'. Und los geht's!"

Sie legte das Mikro zurück auf den kleinen Tisch neben der Anlage und ging auf die Tanzfläche zurück, während Makotos Vertreter die CD einlegte.

Das Intro ertönte und ein Saxophon begann zu spielen und die Pärchen rückten etwas enger zusammen.

Ran und Shinichi, die bis jetzt noch nicht so eng zusammen getanzt hatten, da die Lieder zuvor ziemlich schnelle und rockige Stücke und keine romantischen Songs waren, schauten sich verlegen an.

Es war Shinichi, der die Initiative ergriff und Rans Hand nahm und sie ganz langsam zu sich zog.

Das Mädchen wurde knallrot. Doch schließlich lehnte sie sich an ihn und legte ihre Hände in seinen Nacken, während er ihre Hüfte umschlang und sie zärtlich an sich drückte.

I feel so unsure

As I take your hand and lead you to the dance floor

As the music dies, something in your eyes

Calls to mind the silver screen

And all its sad good-byes

Ran kannte dieses Lied irgendwoher, doch sie konnte nicht zuordnen, wo sie es schon mal gehört hatte. Aber das war ja jetzt auch egal!

'Careless Whispers' hieß es. Und George Michael sang es.

'Sorgloses Flüstern'...

"Ran...", hauchte Shinichi in ihr Ohr, ohne dabei den Rhythmus zu unterbrechen.

"Hmm?"

Shinichi sah ihr in die blauen Augen, die im Schein der glitzernden Disco-Kugel, die sich an der Decke drehte, leuchteten.

"Ich hab dich vermisst, Süße..."

Ihre Wangen fingen schon wieder an zu glühen.

"Ich dich auch...", murmelte sie sanft zurück und zog ihn erneut zu sich und kuschelte sich an ihn.

Die Paare um sie herum tanzten auch. Es war ruhig im Raum, und bis auf die Musik hörte man nichts.

I'm never gonna dance again

Guilty feet have got no rhythm

Though it's easy to pretend

I know your not a fool

Should've known better than to cheat a friend
And waste the chance that I'd been given
So I'm never gonna dance again
The way I danced with you

Langsam drehten sich die zwei Oberschüler um sich selbst. "Hat dir eigentlich heute Abend schon mal jemand gesagt, dass du unglaublich toll aussiehst?", wollte Shinichi wissen und flüsterte leise.

"Ja, alle Jungs aus unserer Klasse", grinste Ran und schloss die Augen. Mal sehen, wie er darauf reagieren würde.

"Wetten Hirokazu, der alte Spanner", zischte Shinichi leise.

"Mit dem hab ich heute noch gar nicht gesprochen", Ran musste sich ein Grinsen mühevoll verkneifen.

"Dann Watura, Yuzo und Kenji", murmelte Shinichi weiter.

"Na ja, deren Blicke sagen zumindest viel aus", nun lachte Ran leise auf und genoss diesen Tanz weiter. "Etwa eifersüchtig?"

"Sollte ich das sein?", hakte Shinichi nach.

"Nur wenn du meinst", sagte Ran und sie drehten sich wieder.

Time can never mend
The careless whispers of a good friend
To the heart and mind
Ignorance is kind
There's no comfort in the truth
Pain is all you'll find

"Ich muss dir nachher mal was Wichtiges sagen", murmelte Shinichi.

"Ach", meinte Ran und bewegte sich weiter im Takt der Musik.

Sie liebte dieses Lied, es klang einfach toll!

"Jap", Shinichi grinste über den überraschten Tonfall.

I'm never gonna dance again
Guilty feet have got no rhythm
Though it's easy to pretend
I know your not a fool

Should've known better than to cheat a friend
And waste the chance that I'd been given
So I'm never gonna dance again
The way I danced with you

Mittlerweile ging es zum großen Finale. Das war der Refrain davor. Shinichi verstärkte den Druck um Rans Taille noch etwas.

Sie war so warm. Etwas Schöneres für ihr Wiedersehen hätte er sich nicht vorstellen

können, das hier stellte alles in den Schatten.

Zum ersten Mal in seinem Leben war er Sonoko für etwas dankbar. Für diese Party. Für diesen schwachsinnigen Wettbewerb.

Und dafür, dass sie ihm nicht die Tür vor der Nase zugeknallt hatte, als er herkam.

Aber dafür bedankte er sich nicht wirklich, nein, sie war nur so überwältigt über sein plötzliches Auftauchen gewesen, dass sie keinen Ton gesagt hatte, nicht mal ein ‚Hi‘ konnte sie aus sich herauspressen.

Never without your love

Tonight the music seems so loud

I wish that we could lose this crowd

Maybe it's better this way

We'd hurt each other with the things we want to say

We could have been so good together

We could have lived this dance forever

But now who's gonna dance with me

Please stay

And I'm never gonna dance again

Guilty feet have got no rhythm

Though it's easy to pretend

I know your not a fool

Should've known better than to cheat a friend

And waste the chance that I'd been given

So I'm never gonna dance again

The way I danced with you

Nun fiel Shinichi auf, dass dieser Song seine momentane Lage genau beschrieb...

Er wünschte sich, dass sie aus der Menge verschwinden könnten. Er und Ran. Ohne, dass es jemand mitbekam. Ohne, dass die Partygäste sich wunderten.

Er stellte sich Ran und sich selbst vor, wie sie auf dem Nachhauseweg zu ihm waren und er sie plötzlich sanft zu sich zog, ihr ‚Ich liebe dich, Süße‘ ins Ohr hauchte und anfang, sie zärtlich zu küssen, während er sie stürmisch an eine Hauswand drückte.

Ran erwiderte den Kuss und dann machten sie sich auf den Weg - zu Shinichi nach Hause...

Er wurde etwas rot. An was er wieder dachte!

(No dance you're gone) No dance you're gone

(No dance you're gone)

Was what I did so wrong, so wrong

That you had to leave me alone?

Ran zog Schlitzaugen. "Na mein Lieber, an was für einen Fall hast du wieder gedacht?",

fragte sie schelmisch.

"An gar keinen Fall", sagte Shinichi schnell und zwinkerte ihr zu. "Wenn ich dir das sagen würde, würdest du mich töten!"

Die Musik verstummte. Shinichi und Ran merkten es nicht einmal richtig, sie realisierten es erst, als die Menge zu klatschen begann und Miss Jodie in Sonokos Mikro rief: "Oh yes, wir haben zwei Gewinner! Ran Mori and Shinichi Kudo! Applaus, please!"

Es war völlig überflüssig, die Menge darum zu bitten. Sonoko, die inzwischen mit Makoto und den anderen Paaren, die im Finale waren, am Rand stand, jubelte so laut, dass man glaubte, sie hätte selbst ein Mikrofon in der Hand.

"Raaaaan!!! Jaaaa! Super!!!"

Verlegen stand Ran herum und wusste gar nicht, wie ihr geschah, während Shinichi ihre Hand packte und sich verbeugte.

Sie wusste nicht, was sie machen sollte, also verbeugte sie sich einfach auch und ließ sich bejubeln.

Inzwischen war es 23:00 Uhr und Ran stand in dem langen Korridor, der in den Innenhof der Villa Suzuki führte.

Man konnte durch die Glasscheiben den wunderschönen Brunnen sehen, der von einer gepflegten Grünfläche eingerahmt war. Efeu wuchs an ihm herunter, aber nur wenig. Da es aber immer noch regnete, war der Anblick nur verschwommen und auch nicht so wunderschön wie bei gutem Wetter.

Ran schaute auf ihre Armbanduhr. "Wo bleibt Shinichi nur?", flüsterte sie leise.

Er wollte etwas Wichtiges mit ihr bereden, hatte er gesagt. Und jetzt war er schon wieder zehn Minuten weg. Wo trieb er sich rum?

Ran nutzte die Gelegenheit und nahm ihren Lipgloss aus der Handtasche und auch einen kleinen aufklappbaren Spiegel. Das Mädchen schminkte sich die Lippen nach.

Danach wartete sie weiter. Immer noch schüttete es.

Seit fünfzehn Minuten war Shinichi weg. Wo war er nur hingegangen? Der Detektiv hatte gesagt, sie solle schon mal zum Brunnen vorgehen, er würde ihr dort gern etwas sagen. Warum nach draußen, wo es doch so schüttete?

Und wieso kam er jetzt nicht?

Ran fing an zu zittern. "Nein", hauchte sie leise.

Das konnte doch nicht wahr sein. Konnte es nicht. Nein, niemals.

In ihren Augen sammelten sich Tränen, die langsam ihre Wangen herunterliefen. Warum tat er ihr das wieder an? Wieso nur?

"Shinichi..."

Wieder war Shinichi also fortgegangen und hatte sie allein gelassen. Wieder.

Genau wie damals, als die beiden Oberschüler im Restaurant essen waren, es einen Fall zu lösen gab, Shinichi aufsprang, um ihn zu lösen, und dann statt ihm Conan wieder kam, um Ran mitzuteilen, dass sein Fall eine entscheidende Wende genommen hätte und er wieder weg musste.

Sie schluchzte und ihr Kopf begann fürchterlich zu schmerzen und zu dröhnen.

"Nein, nein, nein... Shinichi, du verdammter Idiot!!!"

Sie weinte richtig los und ging raus, raus zum Brunnen.

Der Regen durchnässte ihre dichten, braunen Haare und vermischte sich mit den klaren Tränen, die aus ihren blauen Augen flossen, unaufhaltsam und einsam.

Wie konnte er das nur wieder tun? Was war er für ein gefühlsloser Kerl, dieser Shinichi Kudo, um denselben Fehler zweimal zu machen?

Merkte er nichts? Merkte er nicht, wie er sie verletzte?

"Dieses Schwein! Shinichi, du Blödmann! Warum machst du das mit mir?", flüsterte Ran und vergrub ihr Gesicht in den Händen.

"Bedeute ich dir denn gar nichts? Shinichi..."

Sie nahm ihre Hände vom Gesicht und versuchte, die Tränen zu stoppen, indem sie sie wegwischte.

Langsam tauchte sie ihre Hände in das Brunnenwasser. (Ist ein Springbrunnen!)

Es war eiskalt. Bestimmt nur ein paar Grad über Null.

Insgeheim wartete Ran schon darauf, dass in den nächsten Sekunden der kleine Conan kommen und sie trösten würde. So war es doch immer gewesen.

Für einen Moment nahm sie einen Schatten auf dem nassen Boden wahr und dachte, er würde dort stehen, traurig und mitleidig lächelnd, und ihr sagen: "Er musste weg. Der Fall ist total aus dem Ruder gelaufen und er wird dringend dort gebraucht. Ist er nicht ein Blödmann? Dich einfach allein zu lassen? Stimmt doch, oder? Oder, Ran? Ran!?"

Doch der Schatten war nur der einer krächzenden Eule, die offensichtlich ihren Baum suchte um vor dem Regen Schutz zu finden.

Schlagartig fiel Ran das Lied wieder ein, zu dem sie und Shinichi getanzt hatten. "Careless Whispers"...

Am liebsten hätte sie geschrien, den ganzen Ärger, die Wut und die Traurigkeit einfach aus sich herausgeschrien, doch das ging nicht.

Dieser Titel, "Careless Whispers"... wenn sie daran dachte, dass Shinichi vor kurzem noch sanft in ihr Ohr geflüstert hat, wie sehr er sie vermisst hätte und wie wundervoll sie heute Abend aussehen würde, dann spürte sie Million kleiner, aber furchtbar verletzender Stiche im Herzen.

"Sorgloses Flüstern"... Ja, er klang wirklich so sorglos und unbeschwert, so fröhlich und lieb... Er schien sich sicher zu sein, endlich wieder hier zu sein, in Tokio, im Stadtteil Beika, wo er schließlich hingehörte!

Aber das war er sich damals, im Restaurant, auch gewesen, er dachte, er könnte für immer hier bleiben.

Und Ran hatte das auch gedacht, hatte sich so über sein Gemecker gefreut, als sie Sturm geklingelt hatte, am Morgen nach dem Theaterstück, nur um sicher zu gehen, ob sie nicht einer Täuschung auferlag, ob sie nicht nur geträumt hatte...

Doch es war die Wirklichkeit, die 16jährige war so glücklich gewesen, und nun, nun empfand sie dasselbe, schmerzende, traurige Gefühl wie damals, als Conan ihr sagte, dass Shinichi wegmusste.

Seine Fälle schienen ihm tatsächlich wichtiger als alles andere zu sein.

Ran wusste ja, dass er dazu bestimmt war, Kriminalfälle zu lösen, aber musste er es denn ununterbrochen tun?

"Ich... ich will dich wieder haben, Shinichi...", flüsterte sie und erneut rollten die glasigen Tränen ihre Wangen hinunter, nur, um an ihrem Kinn wie perlen auf den Boden zu tropfen...

Tonight the music seems so loud

I wish that we could lose this crowd

Maybe it's better this way

We'd hurt each other with the things we want to say

We could have been so good together

We could have lived this dance forever

But now who's gonna dance with me
Please stay

Sie schluchzte und schüttelte verwirrt, aber auch verzweifelt den Kopf. Ran wusste einfach nicht mehr weiter.

Was sollte das? Sie konnte es sich nicht erklären.

Immer ließ er sie allein. Merkte er nicht, wie sehr sie ihn liebte? Merkte Shinichi es wirklich nicht? Wo er doch Detektiv war!

Aber vielleicht hatten Detektive zu viele Sinne für das "Detektivsein" und deswegen keine für Gefühle, Liebe und Gedanken übrig.

Er schien nicht zu merken, wie sie sich freute, wenn er bei ihr war, wie sie ihn jedes Mal anlächelte, wenn sie ihn sah, wie sie ihm jedes Mal in der Schule ein fröhliches "Guten Morgen" entgegengerufen hatte, sobald sie ihn sah, egal, welche Gerüchte um die beiden gerade in der Klasse kursierten, oder wie sehr sie es mochte, ihn zur Schule abzuholen.

Ran lächelte traurig. Ja, Shinichi Kudo schien nicht mal zu merken, dass sie sich manchmal absichtlich ein bisschen doof bei den Mathehausaufgaben angestellt hatte, nur, damit sie sich von ihm helfen lassen konnte.

Und das, obwohl sie doch so viel Stolz hatte!

Der Part des Songs ging ihr wieder durch den Kopf und sie übersetzte ihn in Gedanken...

Heute Nacht scheint die Musik so laut zu sein
Ich wünschte, wir könnten die Menge einfach verlassen
Aber vielleicht ist es besser auf diese Weise
Wir könnten uns gegenseitig mit dem, was wir sagen wollen, verletzen
Wir könnten so gut zusammen gewesen sein
Wir könnten diesen Tanz für immer ausgelebt haben
Aber wer wird jetzt mit mir tanzen
Bitte bleib...

Wieder bekam sie einen Heulanfall und fragte sich, warum sie das alles durchmachen musste.

Das braunhaarige Mädchen war inzwischen total nass und ihr war auch wirklich kalt. Bestimmt würde sie sich eine Erkältung einfangen.

Nur wegen ihm, nur wegen Shinichi...

Sie kniff die Augen zusammen und murmelte: "Du bist Schuld... Shinichi..."

Dann nahm sie die Packung Taschentücher aus ihrer Handtasche, putzte sich die Nase und wischte über ihre Augen.

Ran beschloss, nach Hause zu gehen. Langsamem Schrittes ging sie in Richtung Glastür, die in den Korridor, aus dem sie vorhin kam, führte.

Doch was war denn das? Eben wollte sie zum Gehen ansetzen, als jemand sie am Handgelenk packte und einen Regenschirm über sie hielt.

Einen mit dunkelblauem Dach.

"Bitte, lass es Shinichi sein, Herr im Himmel", betete Ran und drehte sich langsam um. Und sie blickte in das reuevoll und traurige Gesicht des Detektiv von Ostjapan.

Seine Augen funkelten leicht, es war ein verletztes Schimmern und brach Ran fast das Herz.

Was hatte sie sich gedacht! Dass er sie wieder im Stich gelassen hat? Und jetzt stand er hier? Sie hatte ihm Unrecht getan. Und dafür schämte sie sich jetzt fürchterlich. So fürchterlich, dass ihre Reue und ihre Freude über das Auftauchen ihres Freundes auf 50:50 "abstimmten".

"S-Shinichi...", stammelte das Mädchen und sie strich sich einige Strähnen, die ihr an der Stirn klebten, aus dem Gesicht.

Ihre rotgeschwollenen Augen waren dem Detektiv aufgefallen und hatten ihn unglaublich traurig gemacht.

Sie schauten sich an. Er hielt immer noch ihre Hand fest, während die andere schützend den Schirm über die Köpfe der beiden Oberschüler hielt.

Auf einmal war Ran unglaublich sauer auf ihn. So sauer, dass sich ihr Blick auf Zorn "schaltete" und sie ihn anschrie: "Wo warst du?! Hast du mich verarschen wollen, oder was? Du weißt genau, dass ich das nicht lustig finde! Ich habe dich vermisst, Kudo! Unglaublich vermisst! Jeden Tag hab ich mir gewünscht, dass du plötzlich vor meiner Tür stehen würdest, dass du in der Schule auf deinem Platz sitzen würdest, und dass alles wieder so wie früher wäre! Aber nie, nie hast du diese Wünsche erfüllt! Bis heute Abend bliebst du weg! Du hast mich kaum angerufen, ich hab manchmal mit dem Gedanken gespielt, dass du vielleicht tot wärst! Bei so viel Verbrechen auf der Straße!

Aber du hast immer nur versucht, mich abzuwimmeln, wenn ich dir das bei einem unserer Zwei-Minuten-Telefonaten gesagt habe, von wegen, es täte dir Leid! Wieso? Wieso quälst du mich nur so?! Bedeute ich dir so wenig oder gar nichts?"

Es brach Shinichi beinahe das Herz. Er wollte das nicht. Nie. Er war Conan Edogawa gewesen und hatte immer Angst davor, sie in Gefahr zu bringen, deswegen erzählte er ihr nichts von seiner wahren Identität.

Im war bewusst gewesen, dass sie sauer auf ihn gewesen sein musste.

Doch nachdem sie ihn so froh empfangen hatte, als er heute Abend hier bei Sonoko aufgetaucht war, hätte er es nicht mehr für möglich gehalten, dass sie so explodieren würde, obwohl er Ran schon so gut kannte wie niemand anderes.

"Warum sagst du nichts?", rief sie ihm entgegen. "Warum erzählst du es mir nicht? Wo du eben gewesen bist? Antworte endlich, verdammt noch mal!!!"

Sie bekam einen Heulanfall und rannte los, doch Shinichi würde sie jetzt nicht gehen lassen.

Er musste endlich sagen, was er für sie empfand, es brachte ihn sonst noch um.

Schnell hielt er sie am Handgelenk fest.

"Lass mich los, du kannst mir ja doch nicht antworten!", wehrte sich Ran und versuchte, seinem festen Griff zu entkommen.

"Doch, Ran, das kann ich!", sagte er laut, aber ruhig. "Hör mir zu, hör mir doch bitte zu! Es tut mir Leid, dass ich eben so lange gebraucht habe, aber ich wollte doch nur diesen blöden Regenschirm und unsere Mäntel holen, um dir hier draußen was zu sagen!"

Ran wurde neugierig auf diese Ausrede. Das konnte doch nicht der Grund gewesen sein, warum er sie warten ließ.

Schließlich hätte er ihr vorher was sagen können, wenn es nur solch eine winzige Sache war.

Prompt warf das Mädchen ihm an den Kopf: "Warum hast du mir das dann vorhin nicht gesagt?"

"Ich hielt es nicht für notwendig...", gestand er leise. "Ich dachte, du würdest mir

vertrauen."

Offen hatte der Detektiv das gesagt und ihr dabei in die Augen gesehen, tief in ihre schillernden, tränenüberfluteten Augen gesehen, nur, damit sie wusste, dass es ihm ernst war.

Ran machte gerade den Mund auf, als Shinichi einwarf: "Ich weiß, dass es schwierig ist, mir zu vertrauen, weil ich dich so lang im Stich gelassen habe, aber, Ran, ich verspreche dir, dass ich dich nie wieder allein lassen werde. Du wirst dich nicht mehr einsam fühlen wegen mir..."

"Wer hat denn gesagt, dass ich mich einsam gefühlt habe, hä?", meinte Ran eingeschnappt und stemmte dabei die Hände in die Seite.

"Deine Stimme...", murmelte Shinichi und sah sie wieder so durchdringend an.

"W-was?"

Ran verstand ihn nicht. Nie hatte sie gesagt, dass sie sich einsam gefühlt hat - was sie ihm auch gleich mitteilte.

"Du verstehst es nicht", sanft lächelte er seine Freundin an und Ran wurde darauf leicht rot. Ihr wurde warm, als sie ihn so sah, im Schein des Mondes, der durch die nun immer schwächer werdenden Wolken schien.

"Immer, wenn ich mit dir telefoniert hab, hast du dich verstellt. Meinst du, ich hab das nicht gespürt? Immer, wenn ich dich angerufen habe, hast du mich angemotzt, um zu überspielen, wie es dir wirklich ging. Du warst einsam, Ran. Und hast dich gefreut wie ein kleines süßes Kind, wenn ich mit dir telefoniert hab."

"Du bist eingebildet", meinte Ran nach längerem Schweigen. Er hatte so Recht. Genauso war es. Woher er sowas immer wusste... Shinichi kannte seine Sandkastenfreundin eben doch viel zu gut.

"Tut mir Leid", meinte er, "aber ist eben so. Du weißt doch, wie ich bin."

Ran lächelte und wischte sich über die Augen.

Sie nickte zu seinem Arm, über dem ihr Mantel hing. "Na, dann her damit, wenn du mir was sagen willst!", meinte sie grinsend und Shinichi gab ihr froh den Mantel, den sie sich dann über das nasse Kleid zog.

Ihr war kalt, aber inzwischen regnete es kaum noch. Trotzdem hielt Shinichi weiterhin den Regenschirm über sich und sie.

"Ran, ich, ähm, also, ich muss dir was sehr Wichtiges sagen."

Er nahm ihre Hand. Rot angelaufen schielte er zur Seite, doch als er wieder in ihr so neugieriges, süßes Gesicht sah, da musste er grinsen.

"Ran, ich... ich wollte dir sagen, dass... dass ich dich... sehr..."

"Nicht schlapp machen, Kudo, nicht jetzt!", rief eine Stimme in seinem Kopf.

"Ran, ich... ich..."

Verträumt sah Ran ihn an und hörte ihm zu, auch wenn er nur stammelte. Sie war wie in Trance.

"Shinichi, ich liebe dich."

Hatte sie das eben echt gesagt? Genau das fragte sich Shinichi. Er wurde rot und blickte in ihre glitzernden Augen, die ihn offen und ehrlich ansahen. Sie konnte nicht lügen.

Und sie musste gespürt haben, was er sagen wollte.

Er kannte seine Freundin, sie würde sich nicht trauen, so was zu sagen, wenn sie sich nicht hundertprozentig sicher wäre, dass ihre Gefühle auf Gegenseitigkeit beruhen.

"Ich, ich liebe dich auch."

Überwältigt von sich selbst stand der Detektiv da, im Innenhof der Villa Suzuki, neben dem Springbrunnen, und überdachte die Situation.

Ran sah ihn beinahe schmachkend an, und dieser Blick ließ ihn verwundert wirken.

Ran riss ihm den Regenschirm aus der Hand, drückte auf den Knopf, damit er zuging. Es regnete sowieso nicht mehr.

Dann schmiss die 16jährige den Schirm auf den Boden, ging zwei Schritte auf ihn zu und umarmte ihn, um ihn danach stürmisch zu küssen.

Überrascht, aber mehr als glücklich, drückte Shinichi seine Ran zärtlich an sich und erwiderte den Kuss.

Immer leidenschaftlicher drückte Ran ihre Lippen auf seine und fuhr ihm mit ihren Fingern wild durch sein Haar, was ihn dazu anstacheln sollte, noch schneller zu küssen. Als sie sich keuchend von einander lösten, sahen sie sich an.

Es bedarf keiner weiteren Worte.

Shinichi drückte Ran fest an sich, und die legte ihre Hände auf seine Schultern.

"Oh Shinichi", hauchte Ran, bevor sich ihre Gesichter aufeinander zu bewegten und sie sanft ihre Augen schlossen.

"Ich liebe dich, Süße...", murmelte Shinichi. Danach legte er wieder seine Lippen auf ihre, diesmal, um ihr einen leidenschaftlichen, sanften Kuss zu geben.

Der 17jährige streichelte über ihre Taille. Endlich... endlich konnte er sie küssen, endlich wusste sie, was er für sie fühlte, und auch umgekehrt.

Es entbrannte ein heißes Feuer in den Herzen der beiden Oberschüler, als ihre Zungen anfangen miteinander zu spielen.

Auch nach diesem Kuss lösten sie sich nicht und Ran drückte sich an ihren Shinichi.

"Ich liebe dich, Shinichi Kudo", flüsterte sie.

Ja... Im Mondenschein in dieser Nacht *flüsterten* sich die beiden Verliebten *sorglose* Geständnisse ins Ohr...

Sorgloses Flüstern...

"Ich liebe dich so sehr..."